

Über das Verhältnis der einzelnen Hss. zueinander gibt nicht nur der Variantenapparat in der Edition, sondern auch der umfangreiche Prolegomena-Teil (S. XXXIV–LX) Auskunft. Quellen-, Sach- und Namenindex (S. 65–77) beschließen die Edition. R. D.

Konrad von Mure, *De naturis animalium*. Editio princeps von Arpád Peter Orbán (Editiones Heidelbergenses 23) Heidelberg 1989, Carl Winter Universitätsverlag, ISBN 3-533-04001-1, 179 S., DM 68. – Mit guten Gründen weist der Hg. den Chorherrn des Zürcher Grossmünsters, Konrad von Mure, als Autor des wohl um 1255 entstandenen und anonym überlieferten Lehrgedichtes über die Lebewesen nach. Die kritische Edition, die hier zum erstenmal vorgelegt wird, basiert auf allen vier noch erhaltenen Hss. Konrad stützte sich hauptsächlich auf die Etymologie des Isidor von Sevilla, zog daneben aber noch andere, modernere Quellen heran, so etwa Petrus von Riga und den Enzyklopädisten Bartholomeus Anglicus. Das knapp 2500 Verse umfassende Lehrgedicht gliedert die Lebewesen in verschiedene Gruppen. Es beginnt mit der Darstellung des Menschen, befaßt sich dann mit den Haus- und Nutztieren (vom Rind und Schaf über den Esel bis zum Kamel), den wilden Tieren (vom Löwen bis zum Iltis), den Kleinlebewesen (von der Maus und dem Maulwurf bis zur Ameise), den Vögeln (vom Adler bis zum Distelfink) und endet mit einer Beschreibung der Fluginsekten (von der Biene bis zur Motte). Indices (lateinisch und deutsch) erleichtern den Zugriff auf die rund 170 behandelten Lebewesen. Zu mancher Unzulänglichkeit dieser Edition vgl. jedoch die Besprechung von Dieter Schaller, *Gnomon* 62 (1990) S. 699–703. R. D.

Raimundi Martini, *Capistrum Iudaeorum*, I. Texto critico y traducción Adolfo Robles Sierra (Corpus Islamo-Christianum. Series Latina 3,1) Würzburg und Altenberge 1990, Echter Verlag und Telos Verlag, ISBN 3-429-01343-7 (Echter) und ISBN 3-89375-030-4 (Telos), 345 S., DM 64,80. – Nach der 1257 abgeschlossenen *Explanatio symboli apostolorum* (ed. J. M. March, 1908) und dem 1278 verfaßten *Pugio fidei* (ed. F. Secret, 1966) liegt nun auch das 1267 fertiggestellte dritte Werk des als Missionar bei Juden und Muslimen in Spanien und Afrika wirkenden Dominikaners Raimundus Martini (Ramón Martí, † 1284) in einer brauchbaren Edition vor. Geboren vor 1220 in Subirats bei Barcelona, trat R. M. nach Studien bei Albertus Magnus in Paris zwischen 1234 und 1236 in den Konvent der Predigerbrüder in Barcelona ein, wirkte als Lektor an dem 1250 von seinem Orden eingerichteten Studium Arabicum in Tunis und spätestens seit 1281 am Studium Hebraicum in Barcelona. Von König Jakob I. von Aragón 1264 zusammen mit Raymund von Penyafort in die im Anschluß an die bekannte Christlich-jüdische Zwangsdisputation in Barcelona (1263) eingesetzte Kommission zur Überprüfung der rabbinischen Bücher berufen, macht sich der gelehrte Ordensmann daran, den Juden wissenschaftlich das Zaumzeug (*capistrum*) anzulegen und die von ihnen auf der Konferenz von Barcelona heftig bestrittene Identität des von den Propheten verkündeten Messias mit Christus in einem eigenen Werk nachzuweisen, dessen erster Teil, die *septem rationes Christianorum quod Messias venit*, nun von Robles Sierra auf der Basis der drei erhaltenen Hss. erstmals ediert und mit einer beigegebenen, gut gelungenen spanischen Übersetzung bequem zugänglich gemacht worden ist.